

## Um das Kabinett der Volksgemeinschaft.

### Die Parteien zu den Richtlinien des Reichskanzlers.

#### Die Richtlinien des Reichskanzlers.

Berlin, 8. Okt. Die vom Reichskanzler den Fraktionen des Reichstages übermittelten Richtlinien für die Entscheidung über den Eintritt in die Volksgemeinschaft lauten:

1. Die Verfassung vom 11. 8. 1919 wird als rechtsverbindliche Grundlage des staatlichen Lebens anerkannt. Jeder Versuch, ihre Abänderung auf ungeschliche, insbesondere gewalttätige Weise herbeizuführen wird demgemäß als Hochverrat zu verfolgen und zu bestrafen sein.

2. Die Richtung der Außenpolitik wird in erster Linie durch die Londoner Abmachungen bestimmt. Die auf Grund derselben erlassenen Reichsgesetze sind loyal auszuführen, ebenso wie wir die loyale Ausführung des Abkommens von unseren Vertragsgegnern erwarten. Die Regierung wird es sich angelegen sein lassen, die Auswirkung der übernommenen Pflichten aufs sorgfältigste zu überwachen und sich als notwendig erweisende Abänderungen zu erreichen. Die Aufnahme in den Völkerbund soll entsprechend der im deutschen Memorandum niedergelegten Auffassung erstrebt werden.

3. Bei der Lastenverteilung in der Ausführung der bezeichneten Gesetze sollen die Maßstäbe der Wirtschaftsförderung und der sozialen Gerechtigkeit angewendet werden. Die bestehenden Finanzgesetze sollen nach diesen Gesichtspunkten durchgearbeitet werden.

4. Als eine der wichtigsten Aufgaben der Regierung wird betrachtet, die sozialen Leistungen zu dem Bedürfnis entsprechend zu steigern, sobald die finanzielle Lage des Reiches es irgendwie zuläßt.

5. Wirtschaftspolitisch wird mögliche Steigerung der Produktion und des Ausnutzungsgrades der Arbeit angestrebt werden, um die internationale Kredit- und Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft zu sichern, wie sie insbesondere auch unter dem Gesichtspunkt der Reparationsbelastung auch unerläßlich ist. Ausgehend vom Grundgedanken der wirtschaftlichen Freiheit werden staatliche Eingriffe nur insoweit in Betracht kommen, als sie notwendig erscheinen, um die wirtschaftsschädliche Unterdrückung der Wirtschaftsfreiheit von anderer Seite abzuwehren. Bei der Lösung der bevorstehenden außenhandelspolitischen Aufgaben wird mit der Stärkung der inländischen Produktion gleichzeitig auf die möglichste Förderung der Ausfuhr auf dem Boden von Gegenseitigkeit und Meistbegünstigung u. auf die tüchtigste Schonung des Verbrauches hingearbeitet werden.

#### Die Fraktions-Beratungen.

Berlin, 8. Okt. Im Reichstag trat heute vormittags 10 Uhr zunächst die Zentrumsfraktion unter dem Vorsitz Fehrenbachs zusammen. Der Reichskanzler gab der Fraktion einen Überblick über die gegenwärtige politische Lage und legte die von ihm verfaßten Richtlinien vor. Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, wird sich das Zentrum in dieser Fraktionsberatung noch nicht endgültig entscheiden, sondern erst die Beschlüsse der Demokraten und der Deutschen Volkspartei abwarten. Die demokratische Fraktion nahm um 11 Uhr die Beratungen auf und hörte zunächst die Berichte der Vorsitzenden Koch und Erkelenz. Die Sozialdemokraten, die Deutsche Volkspartei und die Deutschnationalen versammelten sich heute nachmittags.

Berlin, 8. Okt. Die sozialdemokratische Fraktion hat die bisherige Haltung ihrer Unterhändler in der Frage der Regierungsumbildung einmütig gebilligt. Sie hat sie ermächtigt, in demselben Sinne weiter zu verhandeln.

Die Fraktionsberatung der Demokraten im Reichstag nahm einmütig folgende Entschlieung an: Die Fraktion der Deutschdemokratischen Partei hält eine Aenderung der Regierung in der jetzigen politischen Lage nicht für erwünscht. Die Lösung wichtiger Aufgaben, deren Bearbeitung von der Regierung eingeleitet ist, und das Bedürfnis von Volk und Wirtschaft nach ruhiger Weiterentwicklung erfordern z. Zt. eine Vermeidung einer Regierungskrise. Sollte eine Aenderung in der Zusammensetzung der Regierung durch die Haltung anderer Fraktionen nicht vermeiden lassen, dann würden wir gemäß dem Vorschlag des Kanzlers einer nach rechts und links erweiterten Regierung unsere Unterstützung nicht verweigern.

Berlin, 8. Okt. Die Deutsche Volkspartei gab heute abend folgende Entschlieung ihrer Reichstagsfraktion bekannt: Der Standpunkt der Deutschen Volkspartei in der Frage der Regierungserweiterung ist bekannt. Er hat sich nicht geändert. Die Richtlinien der Reichsregierung erkennt die Fraktion als brauchbare Grundlage für die Koalitionsverhandlungen an. Sie billigt einmütig das Verhalten ihrer Unterhändler und ersucht sie, auf eine beschleunigte Lösung der Frage der Regierungserweiterung hinzuwirken.

#### Vertrauensvotum des Zentrums für Marx.

Berlin, 8. Okt. Die Reichstagsfraktion des Zentrums nahm in ihrer heutigen Sitzung nach einem Referat des Reichskanzlers Marx einmütig eine Entschlieung an, die zur Frage der Regierungserweiterung Stellung nimmt und die Bemühungen des Kanzlers um die Bildung einer Regierung der Volksgemeinschaft einmütig billigt. Die Entschlieung ist als Vertrauensvotum für den Reichskanzler aufzufassen.

#### Besondere Richtlinien der Deutschnationalen.

Berlin, 9. Okt. Die deutschnationale Reichstagsfraktion faßte gestern eine Entschlieung, worin betont wird, daß gerade auch die Deutschnationale Volkspartei stets für die Volksgemeinschaft eingetreten ist, daß sie darunter aber die Gesinnungsgemeinschaft versteht, die in der Zusammenfassung aller auf christlichem, nationalem und sozialem Boden stehenden Volksträfte besteht. Sie jetzt demgemäß vorrats, daß alle an der vorgezeichneten Gemeinschaft beteiligten Parteien sich zu folgenden Zielen bekennen:

1. Christliche Jugendzuehung und christl. Kultur des Staatslebens.

2. Unter Ablehnung des die Volksgemeinschaft verneinenden Klassenkampfes und unter Sicherung der Koalitionsfreiheit Bekämpfung des den Arbeitsfrieden störenden Terrors und Förderung der Arbeitsgemeinschaft bei voller Wahrung der sozialen und politischen Gleichberechtigung der Arbeitnehmer.

3. Anerkennung und weitere amtliche Befolgung der Regierungserklärung vom 29. August über die Nichtschuld Deutschlands am Kriege.

Die deutschnationale Reichstagsfraktion billigt das bisherige Verhalten ihrer Unterhändler und ermächtigt sie zu weiteren Verhandlungen über die Regierungsbildung.

#### Die Sozialdemokratie wünscht präzisere Formulierungen.

Berlin, 9. Okt. Der „Vorwärts“ veröffentlicht einen Brief des Vorstandes der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion an den Reichskanzler, der sich eingehend mit den von dem Kanzler aufgestellten Richtlinien beschäftigt. In dem Absatz 1 der Richtlinien, der von dem Schutz der Reichsverfassung handelt, sei das Wort „Republik“ vermieden worden. Da der Führer der Mehrheit der Deutschnationalen Fraktion, Schlange-Schöningen, vor kurzem noch für die Rückführung der Monarchie öffentlich Propaganda gemacht habe, müsse nach der Auffassung der Sozialdemokraten jede Partei, die in die Reichsregierung einbezogen werden wolle, in der Frage der Staatsform einer ganz unzweideutigen Fassung des Regierungsprogramms zustimmen. Hinsichtlich der Außenpolitik komme es nach Ansicht der Sozialdemokraten jetzt darauf an, aller Welt klarzustellen, daß sich die Reichsregierung auf die Fortführung der bisherigen Außenpolitik des Kabinetts Marx festlege. Die sozialdemokratische Fraktion nehme an, daß der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund so schnell als möglich erfolgen werde. Das Programm der Reichsregierung müsse ferner die Ratifikation des Washingtoner Abkommens über den Achtstundentag enthalten. Bezüglich der Steuern, Wirtschafts- und Handelspolitik wird in dem Brief bemerkt, daß die zum Schutze der menschlichen Arbeitskraft und zur Hebung der Konsumkraft der breiten Volksmassen zu treffenden Maßnahmen vor Abfassung der Regierungserklärung genauerer Präzisierung bedürfen. Der Brief schließt mit dem Ausdruck der Ueberzeugung, daß sich die sozialdemokratischen Wünsche in dem Rahmen des Programms des Reichskanzlers erfüllen lassen. Die sozialdemokratischen Unterhändler stellten sich zur Besprechung über die gewünschten präzisieren Formulierungen gerne zur Verfügung.

#### Heute erneute Besprechungen.

Berlin, 9. Okt. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, hat der Reichskanzler die Führer der Regierungsparteien zu

### Neueste Nachrichten.

Die Fraktionen haben gestern abend zu den Richtlinien des Kanzlers für die Regierungsumbildung Stellung genommen.

Die deutschdemokratische Reichstagsfraktion erklärt in einer Entschlieung die Regierungserweiterung im gegenwärtigen Augenblick für unzulässig, wird sich aber einem Kabinett der Volksgemeinschaft nicht verweigern.

Die Zentrumsfraktion hat eine Entschlieung angenommen, welche den Plan einer Regierung der Volksgemeinschaft billigt.

Die Deutschnationalen stellen unter grundsätzlicher Anerkennung des Gedankens der Volksgemeinschaft eine Reihe von offenkundig gegen die Sozialdemokratie gerichteten Forderungen auf.

Die Deutsche Volkspartei erklärt sich in ihrer Entschlieung für beschleunigte Verhandlungen auf Grund der Richtlinien.

Die englische Regierung ist durch die Annahme des liberalen Antrages im Unterhaus gestürzt worden.

Der ungarische Justizminister hat die Auslieferung des Erzberghermörders Schulz verweigert.

erneuten Besprechungen auf Donnerstag, 10.10 Uhr vormittags, geladen, um mit ihnen die Ergebnisse der Fraktionsberatungen zu erörtern. Heute vormittags tritt die Zentrumsfraktion ebenfalls bereits um 10 Uhr zusammen, die Demokraten um 2 Uhr, die Deutsche Volkspartei um 4 Uhr nachmittags.

#### Die englische Regierung gestürzt.

London, 9. Okt. (W.B.) Die Regierung ist gestürzt worden. Nachdem der konservative Laborsantrag mit 359 gegen 198 Stimmen abgelehnt worden war, wurde der liberale Antrag, der eine Unterfuehung fordert, mit 364 gegen 198 Stimmen angenommen.

London, 9. Okt. Nach einer Reutersmeldung scheint die Auflösung des Unterhauses infolge der Niederlage der Regierung unvermeidlich zu sein.

#### Macdonalds Kampfanzeige an die Liberalen.

London, 8. Okt. Ramsay Macdonald, der an der Spitze des Gesamtkabinetts heute den Parteitag der Arbeiterpartei mit einer großen politischen Rede eröffnete, erklärte, daß die Arbeiterpartei, seitdem sie ans Ruder gelangt sei, das Opfer einer unwürdigen Politik der Liberalen gewesen sei, um die Arbeiterregierung aus der Hand der liberalen Führer fressen zu lassen. „Nun ist die Zeit gekommen, diesem Versuch einen entschlossenen Widerstand entgegenzusetzen. Der konservative Mißtrauensantrag ist der Auftakt zum ehrlichen Kampf. Der liberale Zusatzantrag ist von dem Geist mittelalterlicher Gemeinheit und Lust an der Folter eingegeben. Wir sollen vor der öffentlichen Meinung diskreditiert werden. Wir sollen wie ein kleiner Bankbesitzer, den man der Unterschlagung beschuldigt, suspendiert werden, bis ein Ausschuß unserer politischen Gegner über uns das Urteil spricht. Ich weiß, daß das Dokument, in dem wir verurteilt werden sollen, und das man unmittelbar vor den Wahlen über den russischen Vertrag zu veröffentlichen gedachte, bereits jetzt aufgesetzt ist, ehe die Kommission bereits gebildet worden ist. Wir werden den Kampf aufnehmen, um der Regierung die Würde zu wahren, deren sie bedarf, um ihre Innen- und Außenpolitik durchzuführen.“

Bei der Erörterung des Londoner Abkommens erklärte Macdonald, das bisher angewandte Verfahren, Deutschland zu treffen, habe Deutschland bis jetzt nur konkurrenzfähiger gemacht und uns selbst geschadet. „Wir müssen uns eine Zeit lang auf den starken Druck Deutschlands als Ausfuhrland gefaßt machen. Die Wirkung des Dawesplanes wird Schritt für Schritt überwacht werden und die Folgen können durch Kontrolle- und Schiedsgerichtsverfahren beseitigt werden.“

Unter tosendem Beifall erklärte Macdonald dann: „Die deutschen Arbeitgeber haben nicht das Recht, den Dawesplan zum Vorwand zu nehmen, um die Arbeitszeit zu verlängern, die Löhne herabzusetzen und die Verflavung der

Deutschen Arbeiter intensiver auszugestalten. Gegen derartige durchsichtige Versuche, die eigenen Interessen des Kapitalismus zu sichern, müssen die Gewerkschaften der ganzen Welt die deutschen Gewerkschaften unterstützen. Die Ricum-Verträge und die anderen Abkommen, die unter für die Arbeiterschaft bedrohlichen Bedingungen abgeschlossen wurden, um Sachleistungen zu bewirken, sind eine schwere Gefahr für den Lebensstandard der Arbeiter in allen Ländern, die mit Deutschland in Wettbewerb stehen. Macdonald erklärte schließlich, daß die Arbeiterpartei unter keinen Umständen irgend etwas mit der kommunistischen Partei oder dem Kommunismus zu tun haben wolle, denn die Arbeiterpartei trage die Fahne der Demokratie voran, während der Kommunismus ein Produkt des Zarisismus und der Kriegmentalität sei.

Nach der Rede Macdonalds wurde ein Vertrauensantrag für Macdonald einstimmig angenommen, in dem die Arbeiterpartei die Arbeiterregierung auffordert, wenn möglich durch Neuwahlen sich aus der unwürdigen Abhängigkeit von anderen politischen Parteien zu befreien.

Wenn die Liberalen sich nicht entschließen, morgen abend in letzter Stunde ihren Antrag zurückzuziehen, ist die parlamentarische Niederlage der Regierung und damit Neuwahlen unvermeidlich.

### Churchill wider Macdonald.

Churchill erklärte in einem außerordentlich scharf gehaltenen Interview, daß es sich nicht darum handele, die Regierung schlecht zu machen oder, wie sich Macdonald ausdrückte, wie eine Bande von Strauchdieben zu behandeln, sondern man müßte eine Regierung beseitigen, die völlig unter dem terroristischen Einfluß des linken Flügels der Arbeiterpartei stehe. Dieser linke Flügel, der den Kommunisten sehr nahe steht, habe die Regierung genötigt, in den unbeeinflussten Gang der Justiz einzugreifen und die Einstellung des Verfahrens gegen den kommunistischen Redakteur zu betreiben. Der völlig unbeeinflusste Verlauf des Strafverfahrens sei einer der wichtigsten demokratischen Grundzüge der englischen Verfassung. Auch bei den Verhandlungen über den russischen Vertrag sei Ramsay Macdonald vor den Drohungen seiner radikalsten Anhänger zurückgewichen. Noch im Juli habe Macdonald erklärt, daß er niemals eine russische Anleihe garantieren würde, und im August habe er sich bereit erklärt, den Vertrag zu unterzeichnen. Es sei die Aufgabe des Untersuchungsausschusses, eine Minderheitsregierung zu beseitigen.

### Die deutsche Reichsbahn und die Londoner Beschlüsse.

Eine Rede des Reichsverkehrsministers Deser.

Hamburg, 8. Okt. Auf Einladung des Hamburger Ueberseeclubs sprach Reichsverkehrsminister Deser vor den führenden Persönlichkeiten des Hamburger Handels, den Mitgliedern des Senats und anderer Behörden über die Zukunft der deutschen Reichsbahnen aufgrund der Londoner Beschlüsse.

Einleitend betonte der Minister, daß die durch das Dawesabkommen der deutschen Wirtschaft auferlegten Lasten nur tragbar seien, wenn die deutsche Wirtschaft wieder in Gang komme, wenn die Transferbestimmungen des Gutachtens durchgeführt würden, wenn die deutsche Wirtschaft nicht sorgfältig gestützt werde durch Sanctionen, wie sie seither auch die Reichsbahn durch die Vorgänge an der Ruhr schwer betroffen haben. Daß die Reichsbahn im wesentlichen Umfang zur Tragung der Reparationen herangezogen würde, darüber müsse man sich in Deutschland klar sein, nachdem dazu unsere eigenen Vorschläge den Weg gewiesen hätten. Die Lage der Eisenbahn sei aber durch die verheerenden Wirkungen der Inflation geradezu trostlos gewesen; bei der nach Durchführung der Stabilisierung erfolgten Abtrennung der Reichsbahn aus dem Reichschat sei sie in einer überaus schwierigen finanziellen Situation gewesen. Durch die umfangreichen Aufträge, die sie im Interesse der Gesamtheit an die deutsche Industrie gegeben habe, seien ihre Verpflichtungen derart angewachsen gewesen, daß sie beim Reich einen

Zuschuß von 520 Millionen Goldmark habe beantragen müssen, der nicht habe bewilligt werden können, weil er die mühsam durchgeführte Stabilisierung wieder vernichtet hätte. Die Reichseisenbahn habe deshalb versuchen müssen, aus eigenen Kräften wieder gesund zu werden. Der entscheidende Schritt sei gewesen, die eingeführten Goldtarife zu verdoppeln in der Hoffnung, daß schon bald eine Herabsetzung möglich sein werde. Ein weiteres Mittel zur Verminderung der Ausgaben sei der Abbau von 275000 Eisenbahnbediensteten gewesen. Kein Schritt sei der Verwaltung schwerer geworden als dieser, da es sich zum großen Teil um Familienväter gehandelt habe, die nur mit großen Schwierigkeiten im privaten Wirtschaftsleben neuen Erwerb gefunden hätten.

Mit diesen in sozialer und wirtschaftlicher Hinsicht hart wirkenden Maßnahmen, so führte Deser aus, ist es gelungen, die Reichseisenbahn wieder zu einem gesunden Unternehmen zu machen. Die 250 Millionen Mark Eisenbahnnotgeld sind bis auf 7 bis 8 Millionen eingelöst worden. Ein von der Rentebank unter Unterstützung der deutschen Industrie erhaltener Kredit ist inzwischen zurückgezahlt worden.

Die Finanzen der Reichseisenbahnen sind heute vollkommen gesund.

Die Schulden betragen 170 Millionen, denen eine Reserve von 880 Millionen in Form von Stoffen, Borräten, Maschinen usw. gegenübersteht. Die Last, die die Reichseisenbahn durch das Dawesgutachten übernimmt, ist ungeheuer groß. Sie hat jährlich 600 Millionen an Zinsen und Amortisation zu tragen, für die sie im Betrage von 11 Milliarden der Entente sozusagen verpfändet ist. Ferner hat sie 290 Millionen an Verkehrssteuern aufzubringen, die in allen Tarifposten enthalten sind. Dazu kommt noch eine Verzinsung für etwa in Höhe bis zu 2 Milliarden auszubehaltender Vorzugsaktien und die vom Reichsfinanzministerium geforderte Verzinsung für die 12 Milliarden Mark Stammanteile. Ob diese Lasten von der Reichseisenbahn getragen werden können, ist eine Frage der Organisation, des Geistes, in dem sie betrieben wird, und nicht zum mindesten eine Frage der Entwicklung der gesamten deutschen Wirtschaft. Die Haupt Schwierigkeit liegt darin, daß die Gesamtsumme der aufzubringenden Lasten unveränderlich ist, und daß sie umso schwerer auf die Wirtschaft drücken wird, je geringer deren Kraft wird. Daneben muß als wichtigstes Ziel der Eisenbahnverwaltung vorschweben, die Eisenbahn so zu betreiben, daß dem Reiche für den Tag, wo sie ihm wieder zurückgegeben werden kann, dieses wichtigste und wertvollste Bestium ungeschmälert erhalten bleibt. Daraus ergibt sich wiederum die Pflicht, unter Einsetzen aller Kräfte zu verhindern, daß etwa durch Nichtaufbringung der auferlegten Lasten das Bestium gefährdet wird. Zweifelloso wird man vom rein nationalen Standpunkt aus Bedenken gegen die Form dieser Lösung haben können, aber die Lage Deutschlands ist so, daß sich die drohende Gefahr nicht durch Redensarten, sondern nur durch Opfer bannen läßt. Heute ist glücklicherweise die Gefahr beseitigt, daß die Reichsbahnen dem deutschen Machtbereich durch eine Internationalisierung entzogen werden könnten.

In der Reichsbahngesellschaft bleibt das Vermögen des Reiches gewahrt. Die Gesellschaft hat nur ein Betriebsrecht bis zum Jahre 1964, womit die zur Durchführung dieses Betriebes notwendigen Ausgestaltungen und Änderungen in den Anlagen verbunden sind. Der deutsche Charakter ist auch durch die Zusammensetzung des Verwaltungsrates gesichert, und dem Reiche bleiben wichtige Befugnisse hinsichtlich der räumlichen und sachlichen Ausdehnung der Eisenbahn, sowie hinsichtlich der Tarifänderungen eingeräumt. Was die finanziellen Reserven angeht, so besteht neben der Möglichkeit der Ausgabe von Vorzugsaktien noch die einer hypothekarischen Verpfändung gegen einen Kredit bis zu 250 Millionen zur Deckung der durch das Ruhrunternehmen entstandenen Schäden in der Eisenbahnanlage. Wie groß diese Schäden sind, konnte bisher noch nicht festgestellt werden, da es den deutschen Sachverständigen bisher noch nicht ermöglicht worden ist, das Material der Regie nachzuprüfen. Minister Deser betonte jedoch, daß von der Reichsbahnverwaltung alle Vorbereitungen soweit getroffen seien, daß der Betrieb innerhalb 24 Stunden und ohne jegliche Störung von der Reichsbahn übernommen werden könne. In den Materialreserven im Werte von 700 Millio-

nen, über die die Reichsbahn zurzeit verfügt, seien alle für notwendige Reparaturen erforderlichen Materialien und Maschinen für diesen Zweck enthalten, so daß in dieser Richtung Schwierigkeiten nicht zu befürchten seien.

Was die

### Beamtenfragen

angehe, so sei ursprünglich von verschiedenen Seiten vorgeschlagen worden, alle 880 000 Beamte in das Privatangestelltenverhältnis überzuführen. Die Reichsbahn habe aber davon abgesehen, um nicht ohne zwingende Not Unruhe unter die Beamenschaft zu tragen. Auch die Kündigungsbeamten sollen entgegen anders lautenden Lesarten nicht schlechter gestellt werden als bisher, im Gegenteil seien diese Kündigungsfristen zum Teil noch verlängert worden. Die Reichsbahnverwaltung habe zwar den Abbauparagraphen mit übernommen, aber sie werde sich in ihrer Beamtenpolitik zum Hauptziel machen, unter allen Umständen sachliche und gerechte Entscheidungen zu treffen, wenn wirtschaftliche Zwangslage einen Abbau notwendig machen sollte. In dieser Hinsicht könnten die Beamten der Reichsbahnleitung volles Vertrauen entgegenbringen.

Was die voraussichtlichen Einnahmen der Reichsbahngesellschaft angehe, so sei anzunehmen, daß bei normalen wirtschaftlichen Verhältnissen und bei normalem Betrieb ein jährlicher Ueberschuß von einer Milliarde erzielt werde. Die Reichsbahnverwaltung habe die Ueberzeugung, daß die neue Gesellschaft ein durchaus gesundes Unternehmen darstelle, und daß sie ihre Aufgabe im Interesse der Befreiung der deutschen Gesamtwirtschaft durchführen werde. Die Eisenbahnausstellung in Seddin habe den Beweis erbracht, daß die deutsche Eisenbahn in technischer Hinsicht mit an der Spitze aller Eisenbahnen der Welt marschiere, und auch die Fachleute des Auslandes hätten ihr dieses Zeugnis ausgestellt durch die Aufforderung, die Ausstellung noch zu verlängern, um auch den ausländischen Eisenbahningenieuren die Möglichkeit zu geben, die neuen Erzeugnisse deutscher Technik kennen zu lernen. In diesem Geiste werde die Reichsbahngesellschaft weiterarbeiten, damit sie im Jahre 1964 dem Reich ein gut verwaltetes Bestium zurückliefern könne.

Die Ausführungen Desers machten auf die Anwesenden einen tiefen Eindruck und bildeten das Gesprächsthema in zwangloser Unterhaltung im Verlauf des Abends.

### Kleine politische Nachrichten

Dr. Luther in Köln.

Köln, 7. Okt. Berliner Blätter verbreiteten die Nachricht, Dr. Luther und Dr. Schacht seien in Verbindung mit den Londoner Finanzverhandlungen zu Verhandlungen mit den Rheinischen Finanzkreisen nach Köln gefahren. Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ schreibt hierzu, daß die Reise des Finanzministers Dr. Luther lediglich den Zweck hatte, mit den Kölner Finanzbehörden die Fühlung zu nehmen über Finanz- und Beamtenfragen, die sich in der Aufhebung der Zolllinie ergeben, sowie über Steuer- und Stundungserleichterungen für die von der Erntekatastrophe betroffenen Landwirte. Von einer Anwesenheit Dr. Schachts in Köln kann keine Rede sein. Reichsfinanzminister Dr. Luther wird morgen oder übermorgen Köln wieder verlassen. Ob er sich nach London oder Berlin begeben wird, steht noch nicht fest.

Die englische Antwort auf das Völkerbundmemorandum.

London, 9. Okt. (Reuter.) Die Antwort der britischen Regierung auf das deutsche Memorandum in der Völkerbundsfrage wird in Kürze nach Berlin abgehen. Wie verlautet, erklärt die Note, die Entscheidung, ob Deutschland zum Völkerbund zugelassen werden solle, verbleibe der Völkerbundsversammlung. Die britische Regierung werde aber keinen Einwand gegen ein deutsches Aufnahmegesuch erheben.

Der Vormarsch auf Peking aufgehalten.

Peking, 7. Okt. In Peking wird verbreitet, daß es den Truppen des Marschalls Wu-Wei-Zu gelungen sei, den Vormarsch der mandchurischen Truppen bei Schan-Hei-Kwan zum Stehen zu bringen. Ein britisches Unterseeboot und ein Kriegsschiff der Tschilliflotte sind in Schan-Hei-Kwan eingelaufen.

### Platanenallee Nr. 14

Roman von Dr. P. Meißner.

28. Fortsetzung. (Alle Rechte vorbehalten.) Nachdruck verboten. Ich sagte ihm mir sei ein solcher Fall nicht bekannt. Nach einer längeren Pause stellte er in sichtlich Erregung die Frage an mich, wie lange es dauere, bis ein Ermordeter beerdigt würde. Ich meinte, der würde gleich beerdigt, wenn die Sektion vorüber sei und über die Identität des Ermordeten kein Zweifel herrsche. Warum er danach frage. Ich nur so, so, war die Antwort, ich konnte ihm aber anmerken, daß er innerlich durch meine Erklärung sehr erleichtert war. Ich glaube nun, Herr Doktor, der Mann hat Angst vor einer Konfrontation mit der Leiche gehabt. Er hat wohl gefürchtet, daß das über seine Kräfte gehen würde.

„Sie können wohl recht haben, jedenfalls ist das ungeheuer interessant.“

„Wir gingen dann noch in einen „Kintopp“ und von da habe ich ihn nach der Reithstraße, wo er ja schläft, begleitet. Ich wollte sicher sein, daß er nach Hause geht, und er hatte auch wahrlich genug getrunken. Kurz ehe wir uns verabschiedeten, kam wieder so eine eigentümliche Frage: Ob Zeugen dem Angeklagten vor der Verhandlung gegenübergestellt würden. Das mußte ich natürlich bejahen, und ich hatte den Eindruck, daß ihm diese Bestätigung sehr unangenehm war und ihn niederdrückte. Das ist alles, Herr Doktor.“

„Guten Morgen lieber Braun. Mehr als ich erwartet hatte.“

Auch mir erscheint es ziemlich zweifelloso, daß diesen Mann irgend eine Schuld drückt.“

„Ich müßte mich sehr täuschen, wenn das nicht der Fall wäre.“

„Nun müssen wir überlegen, auf welche Weise wir hinter das Paket kommen, das dieser Jakob dem Milchhändler in der Speichstraße übergeben hat.“

„Das habe ich mir auch schon überlegt. Mit Gewalt, das heißt, offiziell als Kriminalbeamter, möchte ich nicht vorgehen, denn dafür wohnt mir der Herr Schaffer zu nahe an dem Nordhaus und in einer Gegend, wo Jakob bekannt ist. Wir müssen doch um alles in der Welt vermeiden, daß der Junge Wind bekommt, denn dann geht er uns durch die Lappen.“

„Ausgeschlossen, daß wir das Paket von Polizei wegen holen, nein, Braun, daran ist gar nicht zu denken. Er muß Ihnen das Paket selbst übergeben. Wie Sie das erreichen sollen, weiß ich selbst nicht, aber das ist eine Aufgabe für Sie, da können Sie Vorbeeren ernten.“

„Ich will mir mal die Sache beschlafen. Herr Doktor, jetzt, wo er mein Freund geworden ist, finde ich vielleicht einen Weg.“

„Noch eins, Braun, Sie wissen, daß Jakob, als er mit der Köchin bei der Rolle war, diese auf eine halbe Stunde verließ. Er hat die Aussage über diesen Punkt verweigert. Ich muß wissen, wo er gewesen ist. Vielleicht bringen Sie das heraus, ohne daß er argwöhnisch wird.“

Als Helmstedt wieder allein war, überdachte er das

Gehörte und mußte sich sagen, daß es doch recht merkwürdig war, daß dieser Bericht eigentlich die Fortsetzung seiner Ueberlegung war, die er, bevor Braun kam, angestellt hatte. Auch jetzt aber ließen ihn die Zweifel nicht ganz los: war diese Fahrt wirklich die richtige?

Von der nahen Geistkirche schlägt die Uhr die elfte Stunde, als sich eine kleine Seitentür in einem Sitzungssaal des königlichen Amtsgerichts in der Judenstraße öffnet und der diensthabende Richter, gefolgt von dem Protokollführer, eintritt.

Der Gerichtsdienner richtet sich mit feierlicher Amtsmiene auf und überblickt mit einem mißbilligenden Zug in dem von einem riesigen Schnauzbart fast völlig verdeckten Gesicht die zum Termin Erschienenen.

Kaum zu erkennen in ihrem dichten Kreppschleier sitzt Lily zwischen Irma und Frau Schuster.

Vorn an der Balustrade, die den Richtertisch von dem Raum für das Publikum abschließt, stehen in einer Gruppe der Untersuchungsrichter Bolmer, Justizrat Seebald und Dr. Helmstedt in leitem Gespräch. Der eingetretene Amtsrichter nickt dem Kollegen vom Kriminalgericht eine Begrüßung zu, dann nimmt er Platz und verständigt sich mit dem protokollführenden Referendar.

Im Schatten der holzgeschnittenen Fensterverkleidung steht Jakob, blaß, mit unruhigem Blick. Seine Kleidung ist von jener Talmi-Eleganz, die in diesen Kreisen so oft als Mittel gewählt wird, den wahren Stand zu verdecken. (Fortsetzung folgt.)

# Aus Stadt und Land.

Calw, den 9. Oktober 1924.

## Das Fackeln.

Feuer wird wieder gefackelt! Vier Tage für das Kin-  
 derherz voll übermütiger, jauchzender Lust bringt dieses  
 Fest mit sich. Und die Freude ist umso größer und lebhaf-  
 ter, da der alte Brauch nunmehr seit 10 Jahren nicht mehr  
 geübt worden. Einst feierten unsere Vorfahren das Sonnen-  
 fest; sie verehrten die gesunde und fruchtbar machende  
 Kraft der heiligen Flamme, trugen die Fackelbrände, Brin-  
 ger der Fruchtbarkeit, im Lauf durch Gärten und Felder  
 u. übten den alten heidnischen Brauch des Sonnenzaubers.  
 War doch die rechtzeitige Befreiung der im Winter leidenden  
 Sonne ein Wunsch, der tief in aller Erdenbewohner  
 Herz lebte. Die helle Flamme war ihnen das Symbol für  
 den Sieg der Lichtkraft über die Macht der Winterfinsternis.  
 Heute ist dieser heidnische Sonnenzauber ein fröhliches  
 Fest der Kinder. Nicht mehr wie einst rollen glühende  
 Scheiben und brennende Räder vom Berg zu Tal. Die  
 Nacht ist voll Kinderjubel und Singen; Böllerschüsse hallen  
 von den Bergwänden, Frösche knattern, Raketen durch-  
 zischen das Dunkel, auf dem hohen Felsen und auf dem  
 Brühl aber lohen die großen Feuer, kreisen die funken-  
 sprühenden Fackeln. Im Lauf eilen Knaben und Mädchen  
 mit den brennenden Fackeln in das Tal herab, tollend vor  
 Uebermut. Ein Anblick, der das Herz fröhlich macht. Unten  
 auf dem Brühl bietet sich ein wundervoll belebtes Bild.  
 Der Platz ist von einer großen Kinderchar erfüllt, die  
 lustig ihre Fackeln schwingend das große Feuer umspringen  
 bis der letzte Backscheitstumpen in die Flammen des Scheiter-  
 haufens fliegt. Die Kinder haben Glück zu ihrem Fest;  
 tagsüber lacht die Sonne in ihrer ganzen, großen Herbst-  
 milde und des Abends blinzelt im dunkeln Blau Stern an  
 Stern. Das feinste Fackelwetter!

## Weiter für Freitag und Samstag.

Die Depression im Westen ist zurückgegangen. Der Hochdruck  
 über Süddeutschland behält seinen Einfluß weiterhin bei. Für  
 Freitag und Samstag ist mehrfach heiteres und trodenes Wetter  
 zu erwarten.

## Vom Haushaltsplan des Landtags 1924.

(S.C.B.) Stuttgart, 7. Okt. Von zuständiger Seite  
 wird mitgeteilt: Die Drucklegung des dem Landtag zuge-  
 gangenen Haushaltsplans für 1924 erfolgt in den nächsten  
 Tagen. Gegenüber den früheren Voranschlägen unterscheidet  
 sich der Plan dadurch, daß er wieder auf der Grund-  
 lage einer stabilisierten Währung aufgestellt werden  
 konnte. Seine Zahlen bieten deshalb wieder mehr Inter-  
 esse als die der Haushaltspläne der letzten Jahre. Nach  
 Zusammenstellung der einzelnen Voranschläge belaufen  
 sich die Gesamtausgaben des ordentlichen Dienstes auf  
 106 515 039 Mark, die Gesamteinnahmen des ordentlichen  
 Dienstes auf 100 765 000 Mark. Somit entsteht ein Ab-  
 mangel von 5 750 039 Mark. Der außerordentliche Dienst  
 erfordert für Ausgaben und Einnahmen je 13 995 580 Mk.  
 Unter den Gesamtausgaben von 106 515 039 Mark befinden  
 sich einmalige in Höhe von 14 600 300 Mark. An Reini-  
 gungsausgaben erfordern: 1. der Landtag 527 300, 2. das Staats-  
 ministerium 408 580, 3. der Staatsgerichtshof 1000, 4. der  
 Verwaltungsgerichtshof 28 900, 5. der Disziplinarhof für  
 Staatsbeamte 400, 6. Beiräte der Ministerien 1000, 7. die  
 Justizverwaltung 10 620 600 (darunter einmalige 43 350),  
 8. die Verwaltung des Innern 17 438 240 (einmalige  
 202 300), das Arbeits- und Ernährungsministerium  
 4 714 090 (einmalige 20 000), 10. die Kultverwaltung  
 38 617 879 (einmalige 848 150), 11. die Finanzverwaltung  
 9 054 850 (einmalige 3 486 500), Staatsschuld 50 200, 13.  
 Zinsen für begebene Schatzanweisungen und Wechsel  
 1 000 000, 14. Renten, Zinsen und Entschädigungen 295 300,  
 15. Pensionen, Wartgelder und Unterstützungen 13 546 000,  
 16. Notstandsbeihilfen und Unterstützungen für Beamte  
 100 000, 17. Allgemeiner Verfügungsbetrag 100 000, 18.  
 einmaliger Zuschuß zum außerordentlichen Dienst 10 Mil-  
 lionen, zusammen 106 515 039 Mark. Die Gesamteinnah-  
 men aus Steuern usw. sind folgendermaßen vorgesehen:  
 a) Steuern und Steuerstrafen 1. Grund-, Gebäude- und  
 Gewerbesteuer 27 300 000, 2. Gebäude-Entschuldungssteuer  
 7 590 000, 3. Wandergewerbesteuer 5 700, 4. Sporteln und  
 Gerichtsgebühren 5 350 000, 5. Zuschlag zur Reichsgrunder-  
 werbssteuer 1 040 000, 6. Einnahmen aus Reichsteuern  
 47 313 000, 7. Steuerstrafen 800, zusammen 88 599 500 Mk.;  
 b) Ausnutzungen des Staatsvermögens und sonstige Ein-  
 nahmeweise 1. Domänen 636 500, 2. Forsten 10 842 000,  
 3. Forstverwaltung Schussenried 10 000, 4. Berg- und Hüt-  
 tenwerke 100 000, 5. Salinen 150 000, 6. Badenstaft Wild-  
 bad 10 000, 7. Münze 110 000, 8. Staatslotterie 92 000,  
 9. Verschiedene Einnahmen bei der Staatshauptkasse un-  
 mittelbar 215 000. Die Gesamteinnahmen machen also  
 100 765 000 Mark aus.

(S.C.B.) Birmensfeld, O.A. Neuenbürg, 8. Okt. Gestern abend  
 war in Birmensfeld Feueralarm. Die Glocken läuteten, Hörner-  
 und Trommelsignale wurden gegeben. Schon glaubte man, es  
 brenne im Dorf, als plötzlich der Ruf laut wurde, es brenne weit  
 draußen bei Käfer im Steinbruch. Die Feuerwehr samt anderen  
 Einwohnern sah nach der angegebenen Brandstelle. Doch es  
 war nur ein großer Haufen durrer Kartoffelstengel, die unter  
 Aufsicht des Herrn Käfer in Flammen standen. Verühigt ging  
 unter großer Heiterkeit darauf zum Dorfe zurück, wo man sich in  
 einigen Gasthäusern für die vergebliche Aufregung schadlos hielt.  
 (S.C.B.) Neulingen, 8. Okt. Ein gefährlicher Brand brach  
 heute früh in der kunstgewerblichen Stockfabrik Rieger u. Hohn-  
 ecker in der Karlsstraße aus. Ein patrouillierender Schutzmann  
 alarmierte die Feuerwehr, die das Feuer löschen konnte. Der

Brand brach dadurch aus, daß neue Arbeiter Holzstöße aus der  
 Beizerei in eine im Garten stehende Kiste leerten, in der sich  
 Laub befand, anstatt in den danebenstehenden Viehweimer. Das  
 Laub geriet in Brand und das Feuer sprang auf den Holzbestand  
 über.

(S.C.B.) Urach, 8. Okt. Die Firma Koll und Schüle hat  
 die Einlagen ihrer Arbeiter und Angestellten mit 100 Proz.  
 aufgewertet. 50 Proz. werden bar, die anderen in Waren,  
 in diesem Fall Leinwand, vergütet.

(S.C.B.) Ulm, 8. Okt. Ein junger Bankbeamter in Kempten  
 namens Barzjel übernahm, nach einer auswärtigen Zeitungs-  
 meldung, in Ulm ein glänzend gehendes Butter- und Käsegeschäft  
 und bezog seine umfangreichen Waren aus Kempten. Er bezahlte  
 mit gefälschten Wechseln und bewilligte den Lieferanten be-  
 deutende Ueberpreise, während er die schuldig gebliebene Ware in  
 Ulm weit unter Tagespreis verschleuderte. Mit dem Erlös kaufte  
 sich der Betrüger zwei Autos, verschaffte sich Auslandspapiere  
 und verschwand mit rund 100 000 Goldmark angeblich nach Ita-  
 lien. Eine Reihe von Leuten büßte durch ihn ihr ganzes Ver-  
 mögen ein.

(S.C.B.) Friedrichshafen, 8. Okt. Wie Dr. Ekener mit-  
 teilt, ist nach der Landung des Z. R. III in Amerika zu-  
 nächst der Bau eines Schulschiffes von 30 000 Kubikmetern  
 und ungefähr 40 Meter Länge und 21 Meter Durchmesser  
 beabsichtigt. Dieses Schiff soll in Friedrichshafen im kom-  
 menden Frühjahr fertiggestellt werden.

(S.C.B.) Friedrichshafen, 8. Okt. Die für heute nach-  
 mittag angesagte zwei- bis dreistündige Probefahrt unter-  
 blieb wegen ungünstiger Windverhältnisse. Möglicherweise  
 findet sie morgen vormittag statt. Auch für die große  
 Amerikafahrt lagen heute ungünstige Wetternachrichten  
 vom Atlantischen Ozean vor. Bessern sich diese Nachrichten,  
 so kann mit der Abfahrt nach Amerika am Freitag gerech-  
 net werden.

## Rundschau durch den Bezirk.

(Schluß.) Größere Bedeutung hat der Holz-  
 handel, die Gemeinde ist große Waldbesitzerin, der Ge-  
 meindewald ist 489 Hektar groß. Außer den Waldarbeiten  
 beschäftigen sich die Bewohner mit Ackerbau, Viehzucht und  
 Obstbau. Letzteres Gebiet ist zwar noch ausdehnungsfähig,  
 aber immerhin nicht unbedeutend. Schöne Obstanlagen  
 besitzt der überall bekannte Besitzer des empfehlenswerten  
 Gasthofes zum „Lamm“, der die Frage des Ackerbaus und  
 des Obstbaues von selbst in bester Weise dadurch gelöst hat,  
 daß er auf Aedern die Bäume in einem Abstand von  
 13 Metern zu einander gepflanzt hat, dadurch ist Acker-  
 und Obstbau zusammen miteinander möglich. Neuweiler  
 hat seinen bedeutenden Verkehr leider nicht mit dem weit  
 entfernten Calw, sondern mehr dem Engtal zu, jedoch  
 scheint sich neuerdings der Verkehr in das Teinachtal wie-  
 der zu heben. Von Neuweiler kommen wir auf guter  
 Landstraße durch den Wald nach Oberkollwangen.  
 Die großen Gemeinde- und Privatwaldungen bieten dem  
 Wild einen geschützten Aufenthalt, weshalb Oberkoll-  
 wangen von jeher für Jäger, besonders für Liebhaber der  
 Auerfahnjagd, eine große Anziehungskraft ausgeübt hat.  
 Der bei Oberkollwangen entspringende Angelbach, ein  
 Nebenflüßchen der Teinach teilt früher den Ort in eine  
 zavelsteinische bischöflich-sperische und eine wildbergische  
 bischöflich-konstanziatische Hälfte. Die Kirche ist in roma-  
 nischem Stile gehalten; der Kirchturm wurde einst als Weh-  
 turm errichtet und deshalb mit Schießscharten versehen;  
 der Eingang befindet sich 10 Meter über dem Boden. Wie  
 in allen Waldorten beschäftigen sich die Bewohner mit  
 Holzgeschäften, Waldarbeiten und mit Landwirtschaft. Der  
 jetzige Schultheiß Lörcher ist selbst ein tüchtiger Landwirt  
 und ein bestreber Förderer des Obstbaues. Von Oberkoll-  
 wangen aus erreichen wir in kurzer Zeit das Pfarrdorf  
 Breitenberg. Zu diesem gehören die im Teinachtal  
 gelegenen Pargellen Glas- und Weifenmühle. Breiten-  
 berg hat ebenfalls großen Waldbesitz, sein Verkehr bewegt  
 sich dem Teinachtal zu. Die Kirche ist in romanischem  
 Stil erbaut und geräumig. Besondere Sehenswürdigkeiten  
 besitzt Breitenberg nicht, der Ort kam mit Sulach im Jahr  
 1440 an Württemberg. Wir bleiben von Breitenberg auf  
 der schönen Landstraße, lassen links oben die Orte Schmied  
 und Emberg liegen und wandern talabwärts nach Bad  
 Teinach. Von einer Höhe von 776 Meter bei Nibel-  
 berg sind wir nun auf 391 Meter angekommen. Teinach  
 ist ein altbekanntes Bad mit eisenhaltigen Sauerlingen  
 und reiner Stahlquelle. Die Lage ist reizend an der  
 Teinach, die ein anmutiges Seitental der Nagold bildet.  
 Die Quellen des berühmten Bades sind außerordentlich  
 stark, prächtig perlend und reich an natürlicher Kohlen-  
 säure. Sie werden zu Trink- und Badefuren gebraucht.  
 Im Brunnenhaus des Badhotels entspringen 4 Quellen;  
 die bedeutendste darunter, die aber schon in den Anlagen  
 gefaßt ist, ist die Hirschquelle, deren Wasser als Tafel-  
 wasser großer Absatz findet; der Flaschenverand beträgt  
 jährlich 4—5 Millionen Stück und bildet die Hauptein-  
 nahmequelle der Brunnenverwaltung. Die Heilquellen  
 wurden der Sage nach von einem Hirsch entdeckt, daher  
 der Name Hirschquelle. In den Anlagen vor dem Bad-  
 gebäude ist ein großer Hirsch aufgestellt. Das „Wildbad“  
 wird im Jahr 1345 erstmals genannt als Zubehör zu  
 Zavelstein, es ist aber sicher, daß das Kloster Hirsau schon  
 vorher Besitz in Teinach hatte. Aus der Brunnenkapelle  
 in Hirsau stammt der spätgotische Brunnen mit sehens-  
 werten Brunnenschalen an der Straße bei der Kirche. Die  
 Kirche wurde im Jahre 1662 erbaut. Die Prinzessin Antoin-  
 nie stiftete ein höchst merkwürdiges Gemälde mit Flügel-  
 türen die turris Antonia, dessen Erklärung von Kunstkach-

verständigen verschieden gedeutet wird; schon im Jahre  
 1763 schrieb Abt Detinger eine Erklärung zu dem lab-  
 balistischen Gemälde. Auch in den Blättern des Württ.  
 Schwarzwaldvereins befindet sich ein Artikel über dieses  
 interessante Gemälde. Die Bedeutung der Heilquellen  
 wurde schon früher erkannt. Die Herzöge von Württem-  
 berg interessierten sich zeitweise sehr für das Bad; die  
 Schicksale waren recht abwechslungsreich. An der Kirche  
 wurde das Herrschaftsgebäude oder Königl. Palais um  
 1700 von Herzog Eberhardt Ludwig erneuert und vergrößert  
 und weiterhin auch die zahlreichen Badgebäude; das  
 Badhotel wurde in den Jahren 1841—42 von Barth und  
 Thoures erbaut. Das Bad, das im Jahr 1681 von den  
 Herzogen teilweise verkauft oder verpachtet worden war,  
 wurde von König Wilhelm im Jahr 1835 wieder zurück-  
 gekauft, verschönert und verbessert und im Jahr 1864 aber  
 wieder verkauft. Seither wechselten die Besitzer sehr stark,  
 am längsten dauerte der Besitz von C. Hoffmanns Erben  
 in Stuttgart. Das Bad hat große Glanzzeiten erlebt,  
 vom Ausland, selbst von Rußland kamen zahlreiche Gäste  
 und benutzten die Heilquellen. Noch vor 40—50 Jahren  
 blühte das Bad, die Zahl der Besucher berechnete sich auf  
 etwa 2000 und die damaligen bedeutendsten Hotels, das  
 Badhotel und der „Hirsch“ waren überfüllt; auch von der  
 Oberamtsstadt aus entwickelte sich ein großer Verkehr,  
 namentlich zu der Zeit als Verwalter Stark das Badhotel  
 führte. Badhotel und „Hirsch“ blieben die Zielpunkte der  
 Fremden und Einheimischen. Später ließ der Besuch nach,  
 Höhenluftkurorte taten sich auf und beeinträchtigten das  
 tief im Tal gelegene Bad. Einen neuen Aufschwung nahm  
 das Bad unter dem Besitzer Bauer. Dieser war ein weit-  
 blickender Geschäftsmann; leider fehlten ihm die Mittel,  
 um seine großzügigen Pläne ausführen zu können, die  
 sicher zum Aufschwunge Teinachs beigetragen hätten. Er  
 mußte wieder von Teinach abziehen, ohne die Früchte sei-  
 ner Arbeit genießen zu dürfen. Ob Teinach je wieder die  
 frühere bedeutende Stellung einnehmen wird, ist ungewiß.  
 Man sollte meinen, dies müsse möglich sein, da die Heil-  
 kraft der Quellen ja gleich geblieben ist. Das Bad hat  
 aber den Nachteil, daß es nicht unmittelbar an der Bahn  
 gelegen ist, das jetzige Publikum und namentlich die Bad-  
 gäste verlangen aber Bequemlichkeit und Anschluß an die  
 Bahn. Würde das Projekt Bauers, eine elektrische Bahn  
 von der Station bis Bad Teinach zu führen, zur Ausfüh-  
 rung gebracht worden sein, so würde unseres Trachtens  
 das Bad zu neuem Ruhm gekommen sein. Die Eisenbahn-  
 frage ist für Teinach überaus wichtig. Ohne Lösung dieser  
 Einrichtung wird das Bad gegenüber anderen Bädern zu-  
 rückstehen und keinem Glanz mehr entgegengehen. Von  
 Bad Teinach aus benützen wir den linksseitigen Wald-  
 weg an der forellenteichen, rauschenden Teinach entlang,  
 saßen beim Rückblick auf die schöne Burgruine Zavelstein  
 und gelangten über den Eisenweg auf die Straße Teinach-  
 Neubulach. Wir gingen am Elektrizitätswerk vorbei über  
 die Nagoldbrücke, die in den Jahren nach 1880 erbaut  
 wurde und eine kühne Bogenspannung von 46 Meter auf-  
 weist zur Station Teinach und fuhren mit dem Zuge heim.  
 Die zweitägige Wanderung durch den südwestlichen Teil  
 des Bezirks hat uns die Schönheiten dieser Gegend er-  
 schlossen und uns kund getan, daß der Bezirk Calw in  
 allen seinen Teilen Dörfer und Landschaften aufweist,  
 die sich sehen lassen können und mit Recht einen Stol-  
 ihrer fleißigen Bewohner bilden.

## Aus Geld-, Volks- u. Landwirtschaft.

### Der Kurs der Reichsmark.

#### Berliner Briefkurse.

1 Goldmark	1000,0 Ma.
1 Dollar	4,21 Bill.
1 holländischer Gulden	1640,1 Ma.
1 französischer Franken	219,9 Ma.
1 schweizer Franken	806,0 Ma.
Geldumrechnungssatz für Steuern	1000,0 Ma.
Reichsindex	1,19 Bill.

### Bericht der Stuttgarter Börse.

(S.C.B.) Stuttgart, 8. Okt. Die Börse lag heute sehr  
 ruhig, doch konnten sich die Kurse im allgemeinen auf dem  
 gestrigen Stande behaupten.

### Vieh- und Schweinepreise.

In Crailsheim kosteten Rülbe 342 M., Rinder 151—280 M.,  
 — In Kirchheim u. L. notierten Farren 350—800 M., Stiere  
 280—650 M., Rülbe 170—750 M., Kalbfern 350—750 M., Schmal-  
 vieh 120—350 M., Milchschweine 18—35 M., Läufer 40—80 M., je  
 das Stück. — In Ludwigsburg kosteten Läufer 36 bis 50 M.,  
 Milchschweine 20—32 M., in Niederstetten Gang-  
 schweine 15—28 M., in Schwemmening Milchschweine 10 bis  
 20 M., in Tutlingen 12—22 M., je das Stück, in Saube-  
 gau Ferkel 25—28 M., Läufer 60 M.

### Fruchtpreise.

In Aulendorf kostete Roggen 12 M., alte Gerste 13 M.,  
 neue 12 M.; in Mengen Weizen 14.30, Roggen 10.30, Gerste  
 13.50, Haber 9.50—10 M.; in Nagold alter Weizen 15—16  
 neuer 11—12, alte Gerste 13, neue 11—12, neuer Haber 8—9,  
 neuer Roggen 12 M.; in Ravensburg Weizen 10 M., Weizen  
 13.50, Roggen 12.50, Gerste 12, Haber alt 13 M.; in Rottweil  
 Weizen 15, Gerste 12, Dinkel 13, Haber alt 12, neu 10.80 M.;  
 in Reutlingen Weizen 12—16, Dinkel (Saaffrucht) 13—16,  
 Gerste 9.50—13, Haber 9—13; in Waldsee Weizen 13.50 bis  
 14, Weizen 10.50, Gerste 12.75, Haber 11.25—11.80 M.; in Win-  
 nenden Weizen 12—15, Haber 10—14, Dinkel 11—12, Roggen  
 11—13 M., je der Zentner.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Friedrich Hans Gschle,  
 Calw, und Berlin bei H. G. Hoffmann, Buchhandlung, Berlin.

Schwarzenberg, D. Neuenbürg.



## Stammholz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde bringt am nächsten  
**Samstag, den 11. Oktober 1924,**  
 nachmittags 2 Uhr,  
 auf dem Rathaus  
 ca. 160 Fm. La.  
 an den Meistbietenden, in 4 Lose eingeteilt, zum Verkauf.  
 Kaufliebhaber sind eingeladen.  
 Den 8. Oktober 1924.

Gemeinderat.

### Calw, den 8. Oktober 1924. Todes-Anzeige.



Mein herzensguter Mann, unser geliebter  
 Vater, Sohn, Bruder und Schwager

## Wilhelm Klingel

Gipfermeister

Ist heute früh im Alter von 43 Jahren nach  
 schwerer Krankheit unerwartet rasch sanft  
 entschlafen.

In tiefer Trauer:

**Luise Klingel, geb. Kesselbach**

mit ihren Töchtern:

**Dora, Liese und Gertrud;**

die Eltern: **Johann Klingel,**  
 Gipfermeister, mit Frau.

Beerdigung Freitag Mittag 2 Uhr.



### Freiwillige Feuerwehr.

Unser lb. Kamerad  
**Wilhelm  
 Klingel**

ist gestorben und wird Freitag  
 Mittag 2 Uhr beerdigt.  
 Die 1. Comp. hat sich zu  
 beteiligen. Antreten 1 1/2 Uhr  
 am Spritzenhaus.

Das Kommando.

Gesucht für sofort  
 oder 1. November für  
 13jährige Schülerin

## Pension

in geordneter Familie.  
 Gest. Angebote unter B. S.  
 237 an die Gesch. ds. Bl.



Reinlichste  
 bei Feinschmeckern  
 in Pflanzlich-Bücherei

Simmozheim.  
**80% Düng-**  
**Alg-Kalk**  
 per Str. zu 1.20  
 ist zu haben bei  
**Friedrich Soutier,**  
 Kalkwerk.

Im Schlagen von  
**Steinen m. Maschine**  
 empfiehlt sich  
 d. D.

## Pfannkuch & Co

Bruch-  
**Maccaroni**

feinste Oriesware  
 Pfd. **35** Pfg.

Eier-Bruch-  
**Maccaroni**

Pfd. **45** Pfg.



## Weil der Stadt

ehemal. schwäb. Reichsstadt

am Ostende  
 des württemb.  
 Schwarzwalds  
 408/357 Meter.  
 Mittelalterliches  
 Stadtbild  
 mit Mauern,  
 Türmen und  
 Wehrgängen.  
 Bedeut. Kunst-  
 werke der gotischen  
 Architektur und  
 Bildhauerei. Kepler-  
 und Brenner-  
 Geburtshaus und  
 -Museum. Urkunden-  
 und Altertumsam-  
 lung im Rathaus.  
 Ausgangspunkt und  
 Ziel für Wanderun-  
 gen im nördlichen  
 Schwarzwald (Nagold-  
 und Württemberg).  
 Bahnlinie Stuttgart-  
 Calw, Post-  
 auto nach Pforzheim.  
 Führer mit Stadtplan  
 und Auskünfte durch  
 das  
 Stadtschultheißenamt.

## Hirsau :: Weinstube Adam.

Sonntag, den 12. Oktober von abends 8 Uhr ab  
**Rheinischer Lieder-Abend**  
 Jugendlicher Heidenbariton Peter Wienands  
 München - Gladbach (Rheinland)  
 Eintritt frei. Wozu höflich einladet Oskar Adam.  
 Tischbestellung erbeten. Fernsprecher 17.

## Knabenbekleidung

in  
 Samt, Stoff und Strickware aus  
 nur guten Qualitäten  
 große Auswahl.

**Friedr. Wezel, Calw**  
 Herrenkleidergeschäft

Sporthemden  
 Zephyrhemden  
 Weiße Hemden  
 Nachthemden  
 Schlafanzüge  
 sog. Pyjamas  
 Trikotwäsche  
 bestens bei

**Reichert** Mittl. Brücke

## Haus- Verkauf

mit Laden  
 im Zentrum der Stadt.  
 Prospektanten wollen ihre  
 Adresse in der Geschäfts-  
 stelle ds. Bl. abgeben.



Wegen Aufgabe der Zucht  
 verkauft  
 1 Reuthahn u. 2 Hennen  
 1- u. 2jähr., Hennen noch legd.  
 1, 16 Landhühner, 1-3jähr.  
 4 Junghühner, sowie ein  
 transportabl. Hühnerhaus  
 komplett mit Anbau.  
**Friedrich Schönhardt**  
 Sonnenhardt.

## Frische Tafel- Butter

1 Pfd. 2.30  
 bei 10 Pfd. 2.20,  
 sowie neue

## la Kranzseigen

empfiehlt  
**Fr. Lamparter.**



Calwer  
 Kiebrkrantz  
 Die Probe für  
 Gemischten Chor  
 ist Freitag abend 8 Uhr. B.

## Pfannkuch & Co

Als Zugabe  
 zum  
**Obstmost**  
 empfehlen  
 kalifornische  
**Muskat-  
 Rosinen**

ca. 27 Pfd.-Kiste  
**8.-**  
 Solange Vorrat



In Landparthaus wird  
 zuverlässiges

## Mädchen

aus guter, christlicher Fa-  
 milie, oder einfache

## Stütze

gesucht, dem an Zugehörig-  
 keit zum Haus und längerer  
 Anstellung gelegen ist, und  
 das sich mit der Hausmutter  
 in die Arbeit teilt. Wasch-  
 frau, u. U. Samstags auch  
 Pufffrau wird gehalten. Zeit-  
 gemäßer Lohn. Angebote mit  
 Empfehlungen unter 3 100  
 an die Gesch.-St. ds. Bl.

Gesucht wird bei hoher Miete  
 von großem Autounterneh-  
 men zur Errichtung einer  
 Autovermietung, Garage und  
 Reparatur-Werkstätte ein  
 geeigneter

**Raum od. Baustelle**  
 Angebote unter G. M. D.  
 1188 an die Gesch. ds. Bl.

## Mädchen

In gutem Hause wird für ein  
**Mädchen**  
 Mitte 20er, auf 1. Novbr. eine  
 Stelle gesucht.  
 Angebote unter G. R. 236  
 an die Gesch. ds. Bl. erbeten.



## Samstag u. Sonntag Metzelsuppe

neue und alte Weine  
 Hierzu ladet freundlichst ein  
**Herm. Dierlamm**  
 Biergasse

## Altburg.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde u. Be-  
 kannte zu unserer am Samstag, den 11. Okt. 1924  
 stattfindenden

## Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zur „Krone“ in Altburg  
 freundlichst einzuladen.

**Friedrich Mohr,**  
**Kath. Küster, geb. Wittus,**  
 von Alzenberg.

Kirchgang 12 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder persönlichen  
 Einladung entgegennehmen zu wollen.

## Liebenzell-Schömburg.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Be-  
 kannte zu unserer am Samstag, den 11. Oktober  
 1924 im Gasthaus zum „Löwen“ in Schömburg  
 stattfindenden

## Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen.

**Paul Böhlinger,**  
 Sohn des Försters Karl Böhlinger in Liebenzell,  
**Räthe Keppler,**  
 Tochter des Ratschreibers Adam Keppler  
 in Schömburg.

Kirchgang in Schömburg um 12 Uhr.

## KAFFEE

in bekannt gut. Mischung  
 roh u. jede Woche frisch  
 gebrannt empfiehlt

**Carl Serva**  
 Fernsprecher Nr. 120.

## Landw. Bezirksverein Calw. Düngeräzkalk

ist eingetroffen und ist am nächsten Sams-  
 tag abzuholen. Die Geschäftsstelle.

Zwei schwere fahrbare

## Motoreien

haben preiswert und unter günstigen Zahlungsbedingungen  
 abzugeben.

**Gebr. Maier, Mech. Werkstätte, Neubulach.**

## Mühneraugen

Sornhaut, Schwielen und Warzen  
 beseitigt schnell, sicher,  
 schmerz- und gefahrlos  
**Kukirol**  
 Verrlich empfohlen. Millionenfach bewährt. In Apotheken  
 und Drogerien erhältlich. - Gegen Fußschweiß, Beinen und  
 Mundtaufen Kukirol-Fußbad.

Ritterdrogerie Calw.

## NEUZEITLICHE REKLAME- DRUCKSACHEN

aller Art liefern wir bei  
 billigen Preisen, sorg-  
 fältigster Ausführung in  
 denkbar kürzester Frist

## A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw

Fernsprecher 9 Lederstraße 151.